

# Inhalt

	<b>Dank.....</b>	<b>7</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>9</b>
<b>2</b>	<b>Vom Ende, das ein Anfang ist.....</b>	<b>12</b>
<b>3</b>	<b>Systemische Reflexionen .....</b>	<b>15</b>
3.1	Eckpfeiler eines traditionell-medizinischen Suchtmodells ....	18
3.2	Implikationen des traditionellen Modells .....	19
<b>4</b>	<b>Systemische Annäherungen: Von Lebens- problemen und Problemsystemen.....</b>	<b>24</b>
4.1	Ich sehe was, was du nicht siehst: Selbstbeobachtungen und Lebensprobleme .....	25
4.2	Du siehst etwas, was ich nicht sehe: Fremdbeobachtungen und Problemsysteme.....	28
<b>5</b>	<b>Alkoholabhängigkeit: Ergebnis einer Selbstorganisation .....</b>	<b>35</b>
5.1	Sie tun, was sie tun: Autonome Systeme .....	35
5.2	Autonome Systeme und Alkoholabhängigkeit .....	38
5.3	Alkoholabhängigkeit als sich selbst organisierendes System ..	45
<b>6</b>	<b>Versuch einer systemischen Beschreibung .....</b>	<b>49</b>
6.1	Ritualtheoretische Überlegungen .....	56
6.2	Biografische Hypothesen .....	64
<b>7</b>	<b>Zwei Musterbeschreibungen .....</b>	<b>74</b>
7.1	Muster 1: Schwellenprobleme.....	74
7.2	Muster 2: Grenzprobleme .....	76
<b>8</b>	<b>Wandel: Herausforderungen, Chancen und Risiken .....</b>	<b>83</b>
8.1	Existenzielle Krisen .....	83
8.2	Die Enritualisierung der Überwältigung .....	87
8.3	Von Passagen und Sprüngen .....	90
8.4	Therapie als Raum des Zauderns.....	93
<b>9</b>	<b>Das Dreiphasenmodell des Wandels (DPM) .....</b>	<b>97</b>
<b>10</b>	<b>Die erste Phase .....</b>	<b>101</b>
10.1	Nass oder trocken? – Enttabuisierung mehrdeutiger Therapieziele.....	102

10.2	Motivation wofür? – Die einfache Problem-Lösungs-Balance ..	104
10.3	Worum geht es? – Anstoßen existenzieller Herausforderungen .....	110
10.4	Wie wichtig bin ich mir? – Förderung der Beziehung zu sich selbst .....	115
10.5	Jetzt ist eh alles zu spät: Rückfälle und ihre Bedeutung für die Therapie. ....	122
10.6	Ich schaff's nicht: Hinweise auf notwendige Entzugsbehandlungen. ....	123
10.7	»Gib't nicht« geht nicht: Beobachtungen des eigenen Trinkverhaltens .....	125
10.8	Es trinkt mich: Hilfen zur Unterbrechung des Trinkmusters. .	128
10.9	Einer geht noch: Empfehlungen zum kontrollierten Trinken. .	132
10.10	Was kann man tun, wenn man (scheinbar) nichts tun kann? – Umgang mit Zwangskontexten. ....	134
10.11	They never come back? – Wenn Klienten Termine nicht wahrnehmen. ....	144
10.12	Nichtveränderung: Was nun? .....	147
11	<b>Die zweite Phase</b> .....	149
11.1	Worum geht es noch? – Die erweiterte Problem-Lösungs-Balance. ....	150
11.2	Verborgene Schätze: Der Blick auf Resilienzen .....	157
11.3	Da war doch was? – Erfragen bisheriger Veränderungen ....	160
11.4	Fluch oder Chance? – Die Arbeit mit Loyalitäten. ....	162
11.5	Flüchten oder Standhalten? – Der Umgang mit regressiven Dynamiken. ....	169
11.6	Wenn, ja wenn ...: Der Umgang mit Erwartungen an andere. .	173
11.7	Das war schon immer so: Die Arbeit mit Vorwürfen gegen sich und andere. ....	175
11.8	Die volle Dröhnung: Die Kombination mehrerer Blockierungen .....	180
12	<b>Die dritte Phase</b> .....	181
12.1	Bleiben oder Gehen? .....	183
12.2	Misstrauen oder Vertrauen? .....	194
12.3	Eltern sein!? .....	206
12.4	Ein neuer Anfang?! .....	215
13	<b>Schluss</b> .....	221
	<b>Literatur</b> .....	222
	<b>Über den Autor</b> .....	229